



Installation von Nicolas Buzzi und Harmony in der Garten- und Parklandschaft im Weiertal, Foto: Claudia Luperto

Weiertal Biennale Winterthur

Bricht man den Titel der diesjährigen Weiertal Biennale „Common Ground“ auf den kleinsten Nenner herunter, landen wir bei der Erde, die unser aller gemeinsamer Boden ist. Und wirklich sind ja alle Diskurse, die sich mit dem „Common Ground“ befassen, von der Frage der Ressourcen abhängig. Jeder Konsens, den Gesellschaften und Gemeinschaften finden, ist an die Frage, was machbar ist, gekoppelt. Jede kleinste Einheit streckt ihre Wurzeln in den Boden. In den letzten Jahren hat sich dieser Fokus zudem auf Tiere und Pflanzen ausgeweitet. All dies reflektiert die von Sabine Rusterholz Petko kuratierte Ausstellung. Wer nun innerlich aufstöhnt und denkt „Diskurskunst“, kann beruhigt werden, die auf der Weiertal Biennale gezeigten Werke sind viel zu konkret, um spröde zu sein. Zum Nachdenken regen sie dennoch an. Seit 2001 ist das in der Nähe von Winterthur gelegene Weiertal Kulturort.

Uriel Orlow etwa, der frisch gekürte Träger des Meret Oppenheim Preises 2023, hat sich mit der Fläche befasst, die es zur Selbstversorgung eines einzelnen, vegetarisch lebenden Menschen bräuchte, und sie markiert. Der in Zürich lebende Künstler Brigham Baker wiederum hat alte Autoreifen auf dem Areal abgelegt. Nicht als Form eines künstlerischen Vandalismus, sondern als Angebot für Insekten und als Denkanstoß. Denn Studien haben ergeben, dass die Ausbreitung von Moskitos mit der Verstädterung zunimmt. Ishita Chakraborty hat im Weiertal mit „The Songs of Resistance“ einen Zaun aus Saritüchern aufgestellt, der jenen gleicht, die in Indien, Tiere von Beeten fernhalten sollen, während Sam Falls in seinem „Healing Pavillon“ die Langsamkeit natürlicher Prozesse auf die eigene Arbeit überträgt. Begleitet wird die diesjährige Biennale durch regelmäßig stattfindende Sommerfeste, Führungen und Lesungen. So wird etwa der Künstler Reto Pulfer seinen neuen Science-Fiction-Roman vorstellen. AH

— Bis 10. September 2023.
www.biennaleweiertal.ch

Castasegna unter Strom Sala Viaggiatori

Manchmal ist es kein Fehler, zu früh auf den Bus zu gehen. Nicht etwa, weil er in ländlichen Regionen unzuverlässig fahren würde. In Castasegna ist das Wartehäuschen des Postautos, das eigentlich ein Pavillon ist, 24 Stunden geöffnet und auch Ausstellungsraum. Die Sala Viaggiatori ist ein architektonisches Juwel und wurde von Bruno Giacometti entworfen. Rot leuchtet es gut sichtbar in den Ort hinein. Und da in Castasegna die Kraftwerkanlage der ewz steht und auch niemand anderes als Bruno Giacometti die Werksiedlung entworfen hat, bot sich für Kurator Luciano Fasciati Strom als Thema der Sommerschau an. Mit dem Künstler Mario Comensoli hat er jemanden gefunden, der die Migranten, die hier in den 1950er Jahren arbeiteten, nicht nur für bildwürdig hielt, sondern ihnen auch ein echtes Interesse entgegenbrachte. Arbeiten von Gabriela Gerber & Lukas Bardill sowie von Roman Signer erweitern das Thema. „Castasegna unter Strom“ ist nicht allein eine Kunstausstellung in nuce, sondern schlägt auch ein kulturhistorisches Kapitel der Region auf. AH

— Bis 27. August 2023. www.sala-viaggiatori.ch

Triennale Ulmer Kunst Kunsthalle Weishaupt

Wenn bei der diesjährigen Ausgabe der Triennale Ulmer Kunst alles ein bisschen anders sein wird, ist dies erst das zweite Mal in der langen Geschichte der Triennale so, die 2023 zum 23. Mal in einer Zusammenarbeit von Kunstverein Ulm, BBK Ulm, der Künstlergilde Ulm sowie dem Museum Ulm stattfindet. Da das Museum Ulm derzeit umgebaut wird, ist die Kunsthalle Weishaupt sozusagen in die Bresche gesprungen. Und was offensichtlich ist, hat man gleich zum Motto gemacht. „Vorsicht Umbau“ lautet der Titel der Veranstaltung, an der Künstlerinnen und Künstler aus Ulm und Neu-Ulm sowie dem Alb-Donau-Kreis teilnehmen. Und die knapp 25 Kunstschaaffenden der Endauswahl haben darauf reagiert: mit gezeichnetem Flatterband und Reiner Schleckergar mit einer Arbeit mit dem Titel „Soll der alte Sack auch ins Depot?“ AH

— Kunsthalle Weishaupt, Ulm, 1. Juli bis 12. November 2023. www.museumulm.de